Jb. Nass. Ver. Naturk. **115** S. 171–172 Wiesbaden 1994



ELFRIEDE MICHELS †
2. 10. 1918–29. 3. 1993

Dem Nassauischen Verein für Naturkunde war Frau ELFRIEDE MICHELS seit langem sehr verbunden, insbesondere dadurch, daß ihr Mann, der unvergessene Prof. Dr. FRANZ MICHELS, viele Jahre den Verein leitete und durch seine geologischen Exkursionen und Vorträge einem großen Kreis von Mitgliedern vertraut war. Dieses betrachtete sie als Vermächtnis, auch weiterhin Kontakte mit dem Vorstand, dem sie seit 1985 als Schriftführerin angehörte, den Vortragenden und Mitgliedern zu pflegen und auch selbst Themen vorzuschlagen. In ihrem, infolge ihrer vielfältigen Interessen – neben der Malerei und den Naturwissenschaften waren es die Musik und religiösen Themen – sehr großen Bekanntenkreis hat sie immer wieder mit Eifer und Erfolg neue Mitglieder für den Verein geworben. Nach ihrer Ausbildung zur wissenschaftlichen Zeichnerin an den Kunstakademien in Nürnberg und Dresden hat sie als solche vom Anfang der 70er Jahre bis zu ihrem Tod über 20 Jahre am Senckenberg Museum in Frankfurt gearbeitet. Nach Herrn Prof. Dr. H. J. CONERT gibt es kaum eine Veröffentlichung aus der Botan. Sektion, an der Frau MICHELS nicht beteiligt war. Vom „HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa“ bis zu den Arbeiten über die Kapverdischen Inseln, von monographischen Bearbei-

tungen bis zu Artikeln in „Natur und Museum" reichte das Spektrum ihrer Tätigkeit.

Auch viele Buchillustrationen, darunter mehrere Bände der Vinothek, hat sie ausgeführt, und im Antiken-Museum in Heraklion auf Kreta war sie mit der Anfertigung wissenschaftlicher archäologischer Zeichnungen betraut. Ebenso war ELFRIEDE MICHELS als Porträtistin sehr gefragt. Von 1975 an war die Künstlerin Mitglied des Hunt-Institutes for Botanical Documentation Pittsburgh und seit 1991 Trägerin des hessischen Landesehrenbriefes. LOKI SCHMIDT hatte ihr bei einem Besuch im Senckenberg Museum gewünscht, daß Gott ihr noch lange ein klares Auge erhalten möge, was sie neben einer ruhigen Hand für ihre wissenschaftlichen Zeichnungen benötigte. Sie sagte von sich selbst, daß sie ein „Augenmensch" sei, und das brachte es auch mit sich, daß sie anderen die Augen öffnete, sei es in der Natur oder beim Betrachten von Kunstwerken, wo sie immer das Bedeutungsvolle und Schöne sofort erfaßte und gern in anschaulicher Weise weitergab und dies nicht etwa belehrend, was auch gar nicht ihrer vornehmen und bescheidenen Art entsprochen hätte. Dem gleichen Ziel dienten ihre Malkurse im Museum, wo sie Kindern und Jugendlichen „Seh- und Zeichenhilfen" geben konnte.

Frau MICHELS hatte 1982, nach vorheriger Beteiligung an verschiedenen Gemeinschaftsausstellungen, ihre erste eigene Ausstellung in der Eltviller Burg mit dem Thema „Rheingauer Motive", der 1992 eine Ausstellung „Auf Reisen" an gleicher Stelle folgte. Ihre Ausdrucksmittel waren die Zeichnungen mit Feder, Bleistift, Filzstift, die Radierung und das Aquarell. Wenn auch die zeichnerische Begabung in ihrem Gesamtwerk unverkennbar ist, so wendete sich ihre besondere Zuneigung doch dem Aquarell zu. Auf einer kürzlichen Gedächtnisausstellung wurde dem Wesen und Wirken dieser großartigen Frau in einem Kreise treuer Anhängerschaft gedacht, und viele Menschen konnten hierbei Bilder aus ihrer reichen Hinterlassenschaft erwerben, die das Andenken an Frau MICHELS wachhalten werden.

GERDA ZOSEL